

Beschlussvorlage

- öffentlich -

Datum: 25.10.2022

Fachbereich/Eigenbetrieb	Fachbereich III
Fachdienst	FD III.2

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Magistrat	27.10.2022	
Bau-, Planungs- und Umweltausschuss	31.10.2022	
Stadtverordnetenversammlung	03.11.2022	

Übergeordnete Themen

Stadtleitbild 2.0
Klimaschutzkonzept
Biodiversitätskonzept
Klimastabiler Waldumbau

Themenziele

Wir wollen unseren Wald nachhaltig schützen und ihn in seinen wichtigen Funktionen für die Umwelt sowie das Klima in quantitativer und qualitativer Hinsicht stärken.

Betreff:

Beschluss des Entwurfs des Forsteinrichtungswerks für die Jahre 2022 bis 2031

Beschlussvorschlag:

1. Die im Entwurf des Forsteinrichtungswerkes integrierten Empfehlungen der Kommission „Wald und Biodiversität“ werden zur Kenntnis genommen.
2. Der vorliegende Entwurf des Forsteinrichtungswerks zur sukzessiven Entwicklung eines Naturwaldes in Raunheim für die Jahre 2022 bis einschließlich 2031 wird beschlossen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt in regelmäßigen Abständen über die Umsetzung des Forsteinrichtungswerks und den Zustand des Raunheimer Kommunalwaldes zu berichten.

Sachdarstellung:

Bisherige Vorgänge:

STV 2020-677 Klimastabiler Waldumbau vom 06.02.2020

1. Ausgangslage

Seit Jahren rücken die Themen des Umwelt- und Naturschutzes immer weiter in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Dieser Prozess wurde vor allem durch die mediale Aufbereitung insbesondere der Themen Waldsterben, Klimawandel / Klimaanpassung und Artensterben getragen.

Die Stadt hat hierauf insbesondere in den vergangenen Jahren auf unterschiedlichsten Ebenen Maßnahmen etabliert, um wirksame Verbesserungen im Bereich des Natur- und Umweltschutzes zu erreichen.

Beispielhaft sei dabei an die Initiierung und Umsetzung folgender Maßnahmen erinnert:

- Zur Verbesserung des städtischen Mikroklimas werden im Rahmen des Programms „Grünes Raunheim“ jedes Jahr umfänglich neue, zumeist bereits größere Bäume im öffentlichen Raum gepflanzt. Weitere Bestandteile dieses Programms sind u. a. Grünvernetzungsprojekte sowie die Entsiegelung von Straßenverkehrsflächen.
- Seit 2006 finden Bildungsprogramme und Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen Natur-, Umwelt- und Klimaschutz für alle Bereiche der Bevölkerung statt.
- Im Rahmen des Generationenprojekts „Im Sainer“ wurden im südwestlichen Stadtgebiet bereits mehrere Hektar Wald neu, zumeist auf illegal errichteten Kleingärten, angelegt. Dieses Projekt ist auf Dauer ausgerichtet und wird in den kommenden Jahren konsequent weitergeführt.
- In gleicher Höhe jenseits der Mainzer Straße ist ebenfalls eine Fläche für die Neuanlage von Wald entsprechend des Raunheimer Landschaftsplans zur Bestockung vorgesehen. Ziel dabei ist, die Waldfläche in Raunheim gegenüber dem Ist-Zustand relevant auszuweiten und damit die Fläche, die in besonderem Maße Kühle und Sauerstoff produzieren kann, hinreichend zu erweitern.
- Gleichfalls der räumlichen Ausweitung der Waldfläche dient ein Flächenerweiterungsprojekt im Wald selbst, das von den städtischen Gremien beschlossen wurde. Dabei geht es um die Umnutzung nicht zwingend erforderlicher Waldwirtschaftswege zu bestockter Waldfläche.
- Bereits im Beschluss zur Umstellung der Waldbewirtschaftung von der bisherigen Beförderung durch Hessen-Forst auf die forstliche Kooperation in der interkommunalen Forstbetriebsgemeinschaft wurde 2015 die Bedeutung der Funktionsfähigkeit des Ökosystems Wald für den Ballungsraum Rhein-Main herausgestellt. Der Erhalt und die Förderung der ökologischen Funktionen wurden als Zielsetzung festgehalten. Damit wurde auch folgende Aufgabenstellung verbunden: „Die Anpassung des Waldes an die sich ändernden klimatischen Bedingungen ist von existenzieller Bedeutung, da die Wälder im Umfeld der Siedlungen als Frischluftentstehungsgebiete und temperaturdämpfend anzusehen sind.“

- Im Jahr 2016 wurde in enger Abstimmung mit der Nachbarstadt Kelsterbach ein umfangliches Klimaschutzkonzept beschlossen, welches sich seitdem durch die Verwaltung im Rahmen verschiedenster Projekte in Umsetzung befindet. Bestandteile dieses Konzeptes reichen beispielsweise von der Beratung und Information der Bürgerschaft über die Möglichkeiten der Energieeinsparung bis hin zur Einsparung von Energie über die umfassende und absehbar abgeschlossene Sanierung der städtischen Betreuungseinrichtungen.
- Ein weiteres erklärtes Ziel ist die ökologische Stärkung der an das bebaute Stadtgebiet angrenzenden Räume. In diesem Zusammenhang werden derzeit von Seiten der Verwaltung Planungen vorangetrieben, das Raunheimer Mainvorland von der Ölhafenbrücke bis an die Gemarkungsgrenze zu Rüsselsheim derart umzubauen, dass über die Schaffung von gewässertypischen Auenstrukturen und die Neugestaltung von Nebengewässern beispielsweise in Form von temporären Stillgewässern eine qualitativ hochwertige Renaturierung erreicht werden kann.
- Von größter ökologischer Bedeutung ist schließlich die Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung im Februar 2020, den bislang jahrhundertlang vorrangig unter wirtschaftlichen Aspekten genutzten Raunheimer Wald zukünftig zu einem Naturwald zu entwickeln. Damit dominieren zweifelsfrei ökologische Zielsetzungen die ökonomische Waldnutzung.
- Das Biodiversitätskonzept, das Anfang 2021 beschlossen wurde, dient als stadtintern verbindliche Handlungsleitlinie für die weitere Stadtentwicklung in den unterschiedlichen Teilräumen der Raunheimer Gemarkung und verknüpft die verschiedenen Konzepte unter dem Aspekt der biologischen Vielfalt. Dabei stehen der Schutz, die nachhaltige Sicherung und die Ausweitung der biologischen Vielfalt (Flora und Fauna) im Vordergrund.

Neben der beschriebenen Beschlusslage sind auch die Ergebnisse des Stadtleitbildprozesses zu beachten. Der Arbeitskreis Umwelt und Klimaschutz hat 2018 folgendes Themenziel bezogen auf unseren Stadtwald formuliert:

„Wir wollen unseren Wald nachhaltig schützen und ihn in seinen wichtigen Funktionen für die Umwelt sowie das Klima in quantitativer und qualitativer Hinsicht stärken.“

Die aufgezählten Beispiele machen deutlich, dass die Stadt Raunheim konsequent und planvoll in verschiedensten Bereichen aktiv ist, um den gegenwärtigen Umweltzustand zu sichern und zu verbessern.

2. Politischer Rahmen und Forsteinrichtungswerk

Im Rahmen der „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“ sollten fünf Prozent der Wälder in Deutschland bis zum Jahr 2020 aus der forstlichen Nutzung genommen werden. Hintergrund ist der bundespolitisch anerkannte hohe Nutzen der Naturwälder für den Natur-, Arten- und Klimaschutz.

Hier dürfen die Bäume ungestört alt werden und auch in abgestorbenem Zustand im Wald verbleiben. So entstehen jede Menge verschiedene Lebensräume, von denen seltene und von alten Wäldern abhängige Arten nachhaltig profitieren.

Besonders gegenüber klimatischen Veränderungen sind naturnahe Wälder anpassungsfähiger. Wesentliche Merkmale naturnaher Wälder sind wie beschrieben insbesondere viele alte Laubbäume wie Buchen und Eichen, ein geschlossenes Blätterdach und große Mengen von lebendem und abgestorbenen Holz. Durch Verdunstung von Wasser, das sowohl im lebenden wie im abgestorbenen Holz vorhanden ist, schafft sich der Wald ein eigenes kühlendes Klima, extreme Hitze wird so abgepuffert.

Naturnahe Wälder können so besonders Dürre und Hitzeperioden unbeschadeter überstehen. Somit liegen Naturwälder klar im Vorteil. Die vergangenen Dürre-Sommer haben gezeigt, wie anfällig unsere Wirtschaftswälder gegenüber sich ändernden Umweltbedingungen sind.

Die Stadt Raunheim geht mit ihrem Beschluss die wirtschaftliche Verwertung des Raunheimer Waldes einzustellen und ihren Wald im Laufe der nächsten Jahrzehnte insgesamt zu einem Naturwald umzubauen im Ergebnis weit über die Ziele der „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“ hinaus. Denn in einem ersten Schritt können und sollen sofort und unmittelbar 1/3 aller städtischen Waldflächen stillgelegt werden.

Der Umbau von Wäldern ist aber nicht innerhalb von Jahren zu erreichen. Dies ist Aufgabe von Generationen und es wird an die 50 Jahre bis zur vollständigen Umsetzung dauern. Um hier einerseits planvoll vorzugehen aber auch hinreichend flexibel auf Entwicklungen reagieren zu können, werden gesetzlich vorgeschriebene sogenannte „Forsteinrichtungswerke“ (FEW) erarbeitet. Sie beinhalten konkrete bis auf die Waldabteilungen bezogene Maßnahmen und gelten in der Regel für einen Zeitraum von 10 Jahren. Zum Ende der Laufzeit wird der Erfolg evaluiert und ein neues FEW zum Beschluss durch die Stadtverordnetenversammlung vorgelegt.

Die Inhalte der Forsteinrichtungsplanung sind in regelmäßigen Zeitabständen, mindestens alle 10 Jahre, zu aktualisieren und an die klimatischen Bedingungen anzupassen. Bei dem vorliegenden Forsteinrichtungswerk handelt es sich um ein wesentliches Instrument für eine nachhaltige Waldentwicklung, welches dem in der Region ansässigen Forstunternehmen bei der Ausrichtung und Pflege der Waldstrukturen dienen soll.

Hinsichtlich des Beschlusses der Entwicklung des Waldes von einem reinen Wirtschafts- hin zu einem naturnahen Wald wurden für die Waldabteilungen neue Kategorien eingeführt. Die Kategorien spiegeln den Entwicklungszustand auf dem Weg zum naturnahen Dauerwald wieder, das Hauptziel der zukünftigen Waldbehandlung. Sie zeigen auf, welche pflegerische Maßnahmen notwendig sind, um in den nächsten 50 Jahren den angestrebten naturnahen Wald zu erreichen.

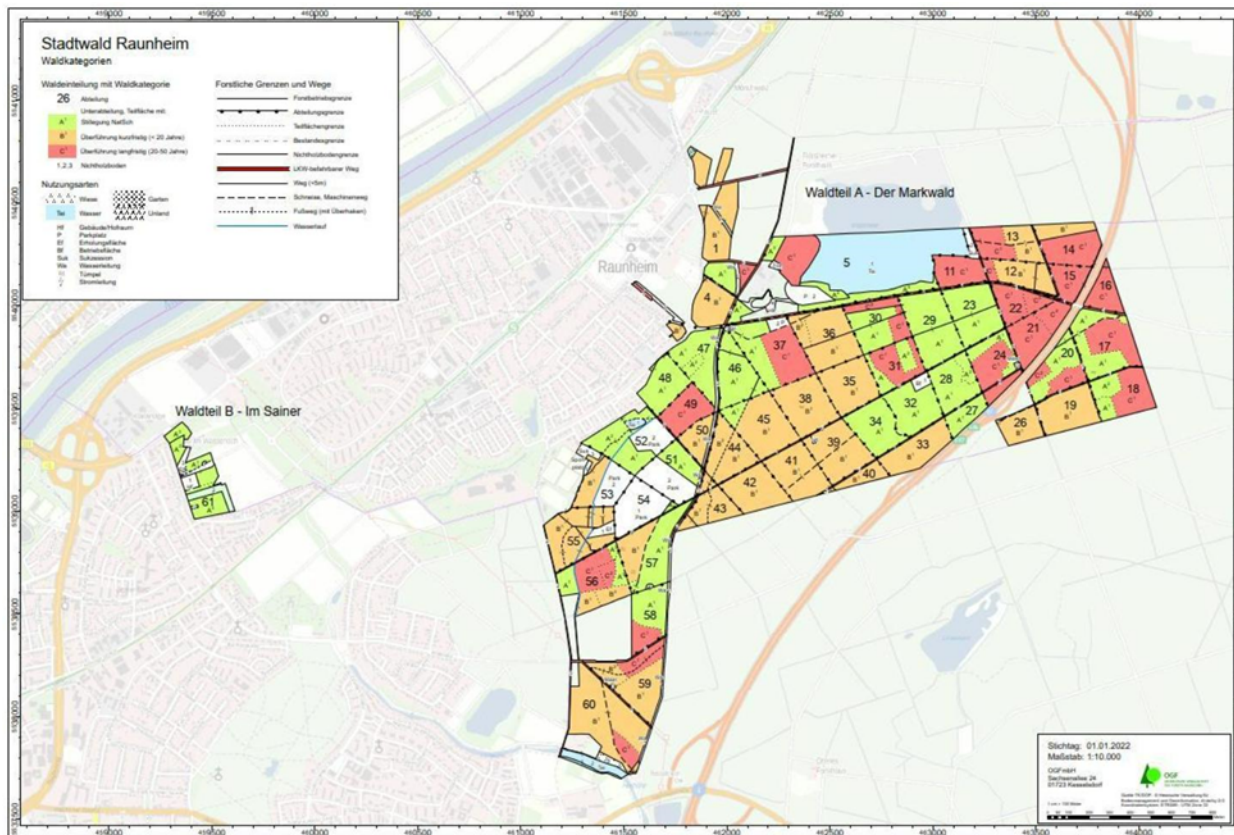


Abbildung: Überblick über die gebildeten Waldkategorien (grün = natürliche Entwicklung / Stilllegung, orange = Überführung, kurzfristig (< 20 Jahre), rot = Überführung, langfristig (21-50 Jahre))

3. Schwerpunkte und Ziele der künftigen Waldbehandlung

Insbesondere folgende Schwerpunkte (s. Kap. 2.2 des Entwurfs des FEW) wurden in Zusammenarbeit durch interne wie externe Forstfachleute als auch durch die Mitglieder der Kommission „Wald und Biodiversität“ definiert und in den vorliegenden Entwurf übernommen:

- Langfristige Erhaltung und Verbesserung der strukturreichen Wälder als vielgestaltiges Ökosystem mit einem ausreichenden Anteil an Totholz und Habitatstrukturen.
- Der begonnene Waldumbau zur Erhöhung des Anteils der Eiche und der Buche soll auf geeigneten Standorten unter Berücksichtigung ausreichender Mischbaumarten weiter fortgeführt werden. Damit werden Voraussetzungen zur Verbesserung des Wasserhaushaltes und der Wasserbildung geschaffen.
- Teilflächen sollen im Zuge einer ungestörten natürlichen Entwicklung unmittelbar aus der Nutzung genommen werden.
- Das derzeitige Baumartenverhältnis von ca. 36 % Nadelbaumarten zu 64 % Laubbaumarten soll langfristig weiter zum Laubholz hin verschoben werden (Nadelholz < 10 %).
- Etablierung vorrangig standortgerechter und naturraumtypischer Baumarten

- Naturnahe Waldentwicklung auf den durch Trockenheit, Hitze und Schädlingsbefall geschädigten Schlägen durch einen räumlichen Wechsel von Aufforstung und Sukzession
- Versuchsweise Anpflanzung standortgerechter, mediterraner Laubbaumarten als potenzielle Zukunftsarten auf ausgewählten Flächen
- Das Belassen eines angemessenen Totholzanteils als Lebensraum für Flora, Fauna und Pilzarten unter Beachtung der Verkehrssicherungspflicht
- Erhalt oder Schaffung von Waldinnensäumen bzw. Verlichtungen, blütenreichen und fruchttragenden Gehölzrändern und Säumen
- Sicherung von Habitatbäumen (Höhlenbäume, Altbäume, Totholz), Verbleib von unterschiedlichen Zerfallsphasen, stehendem oder liegendem Totholz.
- Schaffung bzw. Erhalt von Sonderstandorten und Sonderstrukturen, z. B. offene bzw. halboffene Flugsandbereiche oder Binnendünen sowie Feucht-, Nass- bzw. Niedermoorstandorte, temporäre oder dauerhafte Kleingewässer in Niederungsbereichen
- Einsatz bodenschonender Holzerntetechnologien. Rükkerpferde werden soweit möglich für eine bodenschonende Ernte eingesetzt. Die Abstände der Rükkerassen werden wo möglich verbreitert, um eine bodenschonenden Holzentnahme zu verbessern.

4. Fazit

Das gesetzlich vorgeschriebene FEW beinhaltet eine Analyse des aktuellen Waldzustandes und dient als Planungsgrundlage für die Pflege des Waldes. In den kommenden 50 Jahren wird das vorliegende FEW circa alle 10 Jahre evaluiert und entsprechend fortgeschrieben. Der Raunheimer Grundsatzbeschluss im Februar 2020 zum klimastabilen Waldumbau ist deutschlandweit beispielgebend hinsichtlich der zukünftigen Pflege und ökologischen Entwicklung des Waldes.

Die aktuell durchgeführte Analyse des Waldes stuft fast 95 ha (ca. 30%) der Flächen als naturnah ein. Somit können diese Flächen unmittelbar stillgelegt werden. In den nächsten 20 Jahren können dann wiederum weitere 114 ha (+ ca. 35%) der Waldflächen in einen naturnahen Zustand umgewandelt werden.

Das bedeutet, dass bis zum Jahr 2042 rund 65% des Raunheimer Stadtwaldes naturnah umgestaltet sein werden!

Finanzielle Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen	
Haushaltsjahr	

Kostenstelle			
Sachkonto			
Investitionsnummer			
Bedarf bei außer- oder überplanmäßigen Ausgaben		_____ Euro	
Deckungsvorschlag	Kosteneinsparung	_____ Euro	
	Ertragserhöhung	_____ Euro	
Die Mittel stehen haushaltsrechtlich zur Verfügung:		Ja / Nein	
Sonstige Hinweise:			

Jühe
Bürgermeister

Laubscheer
Fachbereichsleitung III

Gomille
Fachdienstleitung III.2

Anlage(n):

- (1) Anlage 0 Betriebswerk
- (2) Anlage 1 Hauptergebnisse_FEW
- (3) Anlage 2 Flurstücksliste.xlsx
- (4) Anlage 3 Flächenverzeichnis
- (5) Anlage 4 und 5 Baumartentabelle und -graphik
- (6) Anlage 6 Grafik Altersklassen
- (7) Anlage 7 Altersklassen- und Altersstufentab.
- (8) Anlage 8 Waldschadenstabelle
- (9) Anlage 9 Waldfunktionen
- (10) Anlage 10.0 Finanz und Arbeitskräfteplanung
- (11) Anlage 10.1 Finanz- und Arbeitskräfteplanung
- (12) Anlage 10.2 Finanz und Arbeitskräfteplanung
- (13) Anlage 10.3 Finanz- und Arbeitskräfteplanung
- (14) Anlage 10.4 Finanz- und Arbeitskräfteplanung
- (15) Anlage 10.5 Finanz- und Arbeitskräfteplanung
- (16) Anlage 11 Bestandspflege- und Endnutzungstabelle
- (17) Anlage 12 Fläche-Vorrats-Zuwachsvergleich
- (18) Anlage 13 SUEP
- (19) Anlage 14 ETT
- (20) Anlage 15 Wirtschaftsbuch (kurz)